

StRin Alexandra Thiele, Fünferplatz 2, 90403 Nürnberg

An den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Herrn Marcus König
Rathausplatz 2

90403 Nürnberg

Kultur A

OBERBÜRGERMEISTER	
20. MRZ. 2024	
<i>VI/881K</i> zur Kts. <i>H. Wiese</i>	3 Zur Stellungnahme
<i>2</i>	4 Antwort vor Ab- endung vorliegen
<i>2.3M</i> z.w.V.	5 Antwort zur Unter- schrift vorliegen

Die 
GUTEN

StRin Alexandra Thiele

Wählergemeinschaft Die Guten e.V.
www.die-guten.de
alexandra.thiele@die-guten.de

Nürnberg, den 19.03.2024

Antrag: Mahnmal „Transit“ am Plärrer

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Stadtplanungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 22.07.2021 einen Rahmenplan verabschiedet, der als Grundlage zum Objektplan Plärrer dient. Dieser Rahmenplan sieht vor, den Vorrang der verkehrlichen Perspektive aufzubrechen und den verkehrstechnischen Aspekt zu einem Teil des gestalterischen Gesamtkonzeptes werden zu lassen. Das alles zielt vor allem auf eine Steigerung der Aufenthaltsqualität und der Rückgewinnung des Platzes als „Stadtraum“ ab.

Zuletzt wurden die Pläne zur Sanierung und zum Umbau des Plärrers in der Februarsitzung 2024 des Baukunstbeirates (BKB) diskutiert.

Bedauerlicherweise kam weder im Rahmenplan noch zuletzt im Baukunstbeirat das im Jahr 2007 eingeweihte Mahnmal „Transit“ zur Sprache.

Das Mahnmal „Transit“, Erinnerungsort an das schreckliche Leid der Zwangsarbeiter*innen in Nürnberg, liegt im östlichen Bereich des Platzes. Es handelt sich um eine trichterförmige Skulptur, die von der Oberfläche des Platzes hinab in das Zwischengeschoss der U-Bahn reicht. Eine Gedenktafel im Untergrund und eine oberirdisch angebrachte Gedenktafel – mit identischem Text – sollen daran erinnern, dass zwischen 1939 und 1945 über 100.000 Menschen aus über 40 Ländern als Zwangsarbeiter*innen in Nürnberg ausgebeutet wurden. Manchen brachte die Sklaverei auch den Tod in Nürnberg.

Die Stadt Nürnberg leistet mit dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände und dem Memorium Nürnberger Prozesse dringend notwendige bildungs- und erinnerungspolitische Arbeit. Sicher wäre Nürnberg auch ein geeigneter Standort für das neue NSU-Dokumentationszentrum.

Jedoch dürfen darüber nicht Mahnmale wie das Zwangsarbeiter*innen-Mahnmal „Transit“ vergessen werden. Es ist ein sehr bedeutender und wichtiger Bestandteil der erinnerungskulturellen Landschaft der Stadt.

Beschämenderweise fristet das Mahnmal seit ein paar Jahren ein kümmerliches Dasein, das der Bedeutung dessen, was thematisiert wird, absolut nicht gerecht wird. Die Sichtbarkeit des Mahnmals „Transit“ ist unzureichend, die gelieferte Information spärlich. Die Beschriftung

der oberirdischen Gedenktafel ist schlecht lesbar und die Tafel selbst ist beschmutzt, ferner ist die sie umgebende Rasenfläche leider nach wie vor immer wieder mit Abfall übersät.

Siebzehn Jahre nach Einweihung des Mahnmals ist im Kontext der Um- und Neugestaltung des „Plärrers“ die zwingend erforderliche Überarbeitung des Mahnmals einzuleiten.

Im letzten Jahr hat die Stadt Nürnberg den Internationalen Preis der Menschenrechte an Malcolm Bidali verliehen. Dass die Stadt Nürnberg das Thema Zwangsarbeit ernst nimmt, hat sie damit bewiesen. Malcolm Bidali wurde für sein Engagement gegen die vor allem in den Golfstaaten verbreitete Ausbeutung von Arbeitsmigrant*innen gewürdigt – einer Ausbeutung, die, wie die Jury schrieb, nicht selten an „Zwangsarbeit und moderne Sklaverei“ erinnert.

DIE GUTEN stellen zur Behandlung im zuständigen Ausschuss deshalb folgenden Antrag:

- Durch ein verbessertes Informationsangebot wird das Zwangsarbeiter*innen-Mahnmal „Transit“ von einem Gedenk- zu einem Lernort erweitert. Einbezogen werden hierbei insbesondere jene Möglichkeiten, die die Neuen Medien bei der Vermittlung komplexer geschichtlicher Zusammenhänge eröffnen. Das Angebot könnte interaktiv gestalten sein und eine Fokussierung auf individuelle Schicksale umfassen. Auch sollten die Aktualität des Themas Zwangsarbeit aufgegriffen und gegenwärtige Formen der Zwangsarbeit angesprochen werden.
- Das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg, das Memorium Nürnberger Prozesse, das Stadtarchiv Nürnberg sowie die für den Bereich relevanten zivilgesellschaftlichen Akteur*innen wie z.B. der Bunte Tisch Gartenstadt oder die VVN-BdA werden um eine Beteiligung gebeten und sollen bei der Erweiterung des Informationsangebots am Mahnmal „Transit“ federführend sein.
- Der Künstler Hermann Pitz selbst und/oder weitere Künstler*innen sollen bei der Neu-Gestaltung des Mahnmals und Erinnerungsortes an die dunkle Geschichte Nürnbergs mit einbezogen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Alexandra Thiele, Stadträtin